

## Aufbau der Verwaltung des chinesischen Reiches zur Zeit der Han-Kaiser, die an die Verwaltung des Ersten Erhabenen Kaisers Qin (221 – 210 v. Chr.) anknüpfen

Staatsoberhaupt	<b>Kaiser</b>
Drei Exzellenzen (leitende Regierung)	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;"><b>Kaiserlicher Rat</b></div> <div style="text-align: center;"><b>Kaiserlicher Kanzler</b></div> <div style="text-align: center;"><b>Oberster Militärkommandant</b></div> </div>
Neun Ministerien , geleitet von hohen Beamten, mit mehreren nachgeordneten Behörden, bei denen ca. 30 000 Beamte arbeiten.	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> <p>Getreideverwaltung</p> <p>Schatzmeister</p> <p>Kaiserliche Paläste</p> </div> <div style="width: 35%; text-align: center;"> <p>Kaiserliche Tempel</p> <p>Kaiserliche Familienangelegenheiten</p> <p>Verkehrsmittel und Straßen</p> </div> <div style="width: 30%;"> <p>Kaiserliche Garde</p> <p>Justiz</p> <p>Außenpolitik</p> </div> </div>
Erste Lokalebene: 80 Kommanderien (Direktverwaltung) 20 abhängige „Königreiche“	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;"><b>80 Gouverneure</b></div> <div style="text-align: center;"><b>20 Könige, oftmals aus der kaiserlichen Familie</b></div> </div>
Zweite Lokalebene: 1577 Präfekturen (von Zentralregierung ernannt auch in „Königreichen“, etwa 100 000 Beamte)	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;"><b>Rat</b></div> <div style="text-align: center;"><b>Präfekt</b></div> <div style="text-align: center;"><b>Militärkommandant</b></div> </div>
Bezirk (dritte Lokalebene)	<p>Bezirksbeamte Reviervorsteher Dorfoberster</p>

Register, Beschwerden, Statistiken, Anfragen, Verbesserungsvorschläge

Erlasse, Kontrolle, Befehle, Ernennungen

Beamten mussten lesen, schreiben und rechnen können. Die meisten Beamten erhielten Zugang zur Beamtenlaufbahn durch Empfehlungen bzw. Vorschläge anderer Beamter. Für Beamte galt das Leistungsprinzip: Nur wer auf seinem Beamtenposten gute Arbeit leistete, konnte auf einen wichtigeren Posten befördert werden. Die meisten Beamtenlaufbahnen begannen also auf einem niedrigen Posten auf der Lokalebene, von dem aus sie sich hocharbeiten mussten. Die Beamten genossen hohes Ansehen in der Gesellschaft, verfügten über Sonderrechte vor Gericht und hatten viele materielle Annehmlichkeiten.

# Wie der römische Kaiser regiert (bis zum 3. Jahrhundert)

Eingaben, Bitten, Anfragen, Appellation ans kaiserliche Gericht, Verehrung (bis hin zur Vergöttlichung)

Ansehen (bis zur Konsekration), Gunsterweise, weisungsgebundene Beamte in der Verwaltung, Befehle, Rechtsprechung

Römischer Kaiser					
kontrolliert mit Hilfe vom kaiserlichen Rat (consilium principis), bestehend aus Vertrauten des Kaisers (Senatoren, Rittern, Freigelassenen): familia Caesaris, domus principis					
Kaiserliche Verwaltung	Kaiserliche Rechtsprechung	Polizei	Provinzen und Heer	Fürsorge	Oberster Priester
u.a. Finanzverwaltung  Kaiserliche Korrespondenz  Ausfertigung öffentlicher Dokumente	Strafgerichtsbarkeit  Kaiserliches Appellationsgericht	Prätorianergarde (kaiserliche Leibgarde) in Rom  Städtische Polizei  Feuerwehr  Informationsdienste/ Geheime Staatspolizei	Statthalter der Provinzen  Militärischer Oberbefehl über die Grenztruppen  Persönliche Beziehung zu Soldaten	Staatspost  Getreide- und Wasserversorgung Roms  Tiberregulierung  Versorgung von Waisen  Bautätigkeit	Opfer  Religiöse Rituale  Ausrichtung von Spielen  Konsekration (Vergöttlichung) nach dem Tod
Provinzen (bis zum 3. Jh.: mehr als 40)	Trennung in kaiserliche (bis zu 35) und senatorische (bis zu 11) Provinzen  Procuratores aus dem Ritterstand als Statthalter des Kaisers vor Ort  Ordnung des Steuerwesens	Provinziallandtage (conclia)  Ansiedlung von Kolonien  Rechtspflege über Provinzialbehörden			
Provinzstädte	Selbstverwaltung durch Ratsherren (decuriones)	Ratsherren: städtische Aristokratie			

Der Zugang zur Beamtenlaufbahn: vornehme Familie, persönliche Leistungen (z.B. beim Militär), Vermögen, Nähe zum Kaiser, Zuverlässigkeit und Ergebenheit